

Handlungskonzepte für den Umgang mit menschenverachtenden, demokratiefeindlichen und rechtsextremen Phänomenen in der Jugend(sozial)arbeit

Fortbildungskurs von März bis Juli 2025 im Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg

Mehr als 20 Prozent der 18- bis 27-Jährigen stimmen inzwischen menschenfeindlichen Aussagen zu, auf TikTok verbreiten sich zunehmend Hass und Hetze und neonazistische Jugendgruppen mobilisieren Jugendliche gezielt für Proteste. Diese Entwicklungen sind längst in Einrichtungen der Jugend(sozial)arbeit angekommen. Doch das Erkennen von menschenverachtenden, antidemokratischen oder extrem rechten Tendenzen bei Jugendlichen, ihre differenzierte Einordnung sowie der angemessene Umgang damit stellen Jugend(sozial)arbeiter*innen vor große Herausforderungen.

Erprobtes Handlungskonzept zum Umgang mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

Um adäquat und wirksam reagieren zu können, benötigen pädagogische Fachkräfte Kenntnisse über aktuelle rechtsextreme Jugendphänomene, über Hinwendungs- und Radikalisierungsprozesse bei Heranwachsenden sowie Fach- und Praxiswissen zu Präventions- und Interventionsansätzen. Von März bis Juli 2025 vermittelt cultures interactive deshalb in einer modularen Fortbildung ein systematisches Handlungskonzept zum Umgang mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie rechtsextrem orientierten oder gefährdeten Jugendlichen. Aufbauend auf einem Stufenplan wird im Fortbildungskurs spezifisches Sach- und Handlungswissen weitergegeben und auf Praxisfälle angewendet. Die Teilnehmenden entwickeln gemeinsam fallbezogene Maßnahmen und Handlungskonzepte, um die Handlungssicherheit zu stärken.

Der Inhalt

Modul I

Erkennen.

Wahrnehmen und Einordnen demokratie- und menschenfeindlicher sowie extrem rechter Erscheinungsformen (Interventionsplan Stufe 1)

Im ersten Modul findet einleitend eine inhaltliche Auseinandersetzung mit rechtsextremen Erlebniswelten, aktuellen Stilen, Formen der Hassäußerungen sowie deren jugendkulturellen Ausdrucksformen, Codes, Musikrichtungen und Graubereichen dieses Phänomenbereiches statt. Eine eingehende Beschäftigung damit ist Voraussetzung für die diesbezügliche Präventionsarbeit. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Bedeutung von Geschlecht bzw. Geschlechterrollen im Rechtsextremismus. Zudem wird der fünfstufige Interventionsplan vorgestellt und in die modulbegleitende Fallarbeit eingeführt.

Modul II

Verstehen.

Hinwendungs- und Radikalisierungsprozesse analysieren (Interventionsplan Stufe 2)

Inhalt des zweiten Moduls ist die Vermittlung von Hintergrundwissen zu sozialen, sozialräumlichen und biografischen Risikofaktoren sowie subjektiven Beweggründen in der Hinwendung von Jugendlichen zum Rechtsextremismus, um persönliche Motivlagen von Jugendlichen aus dem eigenen Arbeitskontext besser einschätzen zu können. Auch hier wird eine genderreflektierte Perspektive eingenommen. Unterstützende Arbeitsmaterialien und Methoden für eine Situationsanalyse werden angeboten und Techniken einer offen-nachfragenden Gesprächsführung vorgestellt und eingeübt. Dabei werden auch Fragen der eigenen Haltung und Positionierung diskutiert.

Modul III

Ermöglichen.

Persönliche, kollegiale und sozialräumliche Ressourcen als Handlungsgrundlagen (Interventionsplan Stufe 3)

Im dritten Modul geht es darum, Voraussetzungen zu reflektieren, die für eine effektive Rechtsextremismusprävention unabdingbar sind. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Reflexion von Herausforderungen und Grenzen der eigenen Arbeit sowie die Stärkung persönlicher Ressourcen und der Aufbau ebenso wie die Entwicklung kollegialer und sozialräumlicher Unterstützungsmöglichkeiten. Die Methode der kollegialen Fallberatung wird vorgestellt und erprobt. Ansätze der Netzwerk-, Ressourcen-, und Sozialraumorientierung und des Empowerments ergänzen das Methodenrepertoire.

Modul IV

Planen.

Handlungsschritte entwickeln und vorbereiten (Interventionsplan Stufe 4)

Nachdem eine tiefere Einschätzung von Herausforderungen und Möglichkeiten erfolgt ist, kann nun mit der Planung notwendiger Interventionsmaßnahmen und begleitender Präventionsmaßnahmen begonnen werden. Inhaltlich werden Ansätze der Präventions-, Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit vorgestellt und diskutiert, welche Maßnahmen mit welchen Jugendlichen bzw. Jugendgruppen sinnvoll sind. Ergänzt werden juristische Grundlagen zu den Themen der politischen Neutralität, der Meinungsfreiheit sowie strafrechtliche Tatbestände. Anhand von Arbeitsmaterialien erarbeiten die Teilnehmenden fallbezogen eigene Ziel- und Maßnahmenpläne sowie Indikatoren, um die Zielerreichung selbst einschätzen zu können.

Modul V

Umsetzen.

Maßnahmen verwirklichen und Arbeit nachhaltig gestalten (Interventionsplan Stufe 5)

Im letzten Modul wird die Umsetzung von Methoden praktisch eingeübt. Konkrete lebensweltorientierte Methoden der Präventionsarbeit, insbesondere aus jugendkultureller-, politischer Bildungs-, sowie sozialtherapeutischer Arbeit, werden gemeinsam angewendet. Dabei werden Hintergründe zu verschiedenen Jugendkulturen, Methoden der menschenrechtsorientierten Jugendkulturarbeit und des Umgangs mit Ungleichwertigkeitsvorstellungen vertieft vorgestellt.

Abschließend stellen die Teilnehmenden eigene Maßnahmenpläne und Übungseinheiten für die Arbeit mit Jugendlichen vor.

Zielgruppe

Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte aus Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Berlin und Brandenburg. Die Teilnahme aus anderen Bundesländern ist auf einige Plätze begrenzt.

Termine

Modul 1: Donnerstag, 13. März, und Freitag, 14. März 2025

Modul 2: Donnerstag, 10. April, und Freitag, 11. April 2025

Modul 3: Montag, 5. Mai, und Dienstag, 6. Mai 2025

Modul 4: Donnerstag, 5. Juni, und Freitag, 6. Juni 2025

Modul 5: Donnerstag, 3. Juli, und Freitag, 4. Juli 2025

Die Fortbildung findet jeweils von 9.45 bis 17.15 Uhr statt.

Veranstaltungsort

Die Fortbildung wird in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg angeboten. Veranstaltungsort ist das Jagdschloss Glienicke in Berlin-Wannsee.

Teilnahmebeitrag

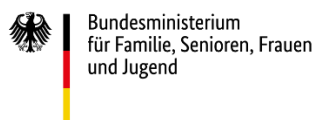
Der Teilnahmebeitrag beträgt 200,00 € für Teilnehmende aus Berlin und Brandenburg und 470,00 € für Teilnehmende aus allen anderen Bundesländern. Das Mittagessen an allen Seminartagen ist darin enthalten. Bei der Bezahlung des Teilnahmebeitrags werden den Teilnehmenden 100,00 € (bei Teilnahme aus Berlin-Brandenburg) bzw. 370,00 € (andere Bundesländer) vom SFBB und 100,00 € von cultures interactive in Rechnung gestellt.

Es gibt zudem die Möglichkeit, im Jagdschloss Glienicke zu übernachten. Eine Übernachtung inklusive Abendessen und Frühstück kostet zusätzlich 25,00 €.

Anmeldung

Bis zum 20. Februar 2025 können Sie sich [auf der Homepage des SFBB](#) für den Fortbildungskurs anmelden. Alle Fragen zur Fortbildung beantworten wir gerne unter kontakt@farp.online.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

